



Fünfter Diözesaner Tag der
Kinder- und Jugendhilfe im
Bistum Trier

**Armut von Kindern und
Jugendlichen entgegenwirken**

7. Dezember 2017 | Trier

Armut von Kindern und Jugendlichen entgegenwirken

Nach wie vor ist Deutschland eines der reichsten Länder der Erde. Die Bevölkerung wird immer reicher, aber gleichzeitig verfestigt sich Armut. Die Pole der Einkommensverteilung – d.h. immer wohlhabend/reich oder immer arm – driften immer weiter auseinander, wodurch eine Spaltung der Gesellschaft vorangetrieben wird. Gesellschaftlich gilt Armut eher als Tabu und wird politisch oft geleugnet. Jeder kennt Armut oder meint sie zu kennen und glaubt mitreden zu können; jeder hat Erfahrungen, urteilt oder verurteilt.

Armut betrifft vor allem auch die junge Generation – d.h. ab der Geburt bis unter 25 Jahren, vor allem dann, wenn Kinder und Jugendliche in Haushalten heranwachsen, die sich durch Alleinerziehende, Langzeitarbeitslosigkeit oder prekäre Berufstätigkeit (Teilzeit, Minijob, Niedriglohn) auszeichnen.

Armut bemisst sich aber nicht nur am Mangel von Geld, sondern auch von mangelnder Teilhabe an zentralen Lebensbereichen wie Bildung, Erwerbsarbeit, gesundheitliche Versorgung, Wohnen und Kultur. Armut präventiv entgegenzuwirken bedeutet, diese Folgen zu verhindern bzw. zu vermindern und ein „Aufwachsen im Wohlergehen“ zu sichern.

Kinder und Jugendliche, die in Familien mit einem geringen Einkommen aufwachsen, erleben nicht nur finanzielle Benachteiligungen. Eine schlechtere Schulbildung, ein schlechterer Gesundheitszustand gehören ebenso zu ihrem Leben, wie der Ausschluss von sportlichen, kreativen, kulturellen Freizeitangeboten. Mangel Erfahrungen in all diesen Lebensbereichen führen darüber hinaus zu weniger sozialer Teilhabe.

Kinder und Jugendliche werden von Gleichaltrigen weniger akzeptiert oder gar gemobbt, aus Angst und Scham versuchen sie häufig ihre materielle Armut zu verdecken.

Für das Selbstverständnis und die Arbeit der Einrichtungen der Jugendhilfe im Bistum Trier sind Armut und soziale Ausgrenzung benachteiligter Kinder und Jugendlicher eine zentrale Herausforderung. Die Frage nach der Rolle der Armen in der Pastoral ist untrennbar verbunden mit dem von Papst Franziskus beschriebenen Projekt der „missionarischen Umgestaltung der Kirche“.

Diesen Herausforderungen möchte sich der fünfte Diözesane Tag der Kinder- und Jugendhilfe stellen. Dies erfordert ein gemeinsames Handeln von vielen – Fach-/Leitungskräften, kirchlichen und bürgerschaftlichen Engagierten, Trägervertretern und politisch Verantwortlichen vor Ort aber auch auf Bistums-, Landes- und Bundesebene.

„*Unser Einsatz besteht nicht ausschließlich in Taten oder in Förderungs- und Hilfsprogrammen; was der Heilige Geist in Gang setzt, ist nicht ein übertriebener Aktivismus, sondern vor allem eine aufmerksame Zuwendung zum anderen, indem man ihn „als eines Wesens mit sich selbst betrachtet.“*“

Papst Franziskus, Apostolisches Schreiben „Evangelii Gaudium“ (EG Nr. 199)

Option für Arme

„Kinder- und Jugendhilfe in katholischer Trägerschaft setzt sich ein für die Belange von Kindern und Jugendlichen sowie ihrer Teilhabemöglichkeiten an Bildung, Gesundheit und der Gestaltung ihres Umfeldes, unabhängig von ihrer sozialen und ethnischen Herkunft und finanziellen Lage.“

Die Zahl der Kinder und Jugendlichen, denen aufgrund fehlender finanzieller, materieller und kultureller Ausstattung die gesellschaftliche Teilhabe verwehrt wird, wächst stetig.

Kinder- und Jugendhilfe in katholischer Trägerschaft wirkt darauf hin, dass gerade Kinder und Jugendliche aus Familien mit sehr niedrigen Einkommen mehr Spielräume für ihre Entwicklung erhalten.“

aus: Kinder- und Jugendhilfe

Leitlinien und Eckpunkte für die Kinder- und Jugendhilfe

in katholischer Trägerschaft im Bistum Trier

ABLAUF DES TAGES

- 09.30 h Geistlicher Impuls in der Kapelle**
mit Weihbischof Franz Josef Gebert
- 10.00 h Begrüßung und inhaltliche Einführung**
Weihbischof Franz Josef Gebert
- 10.30 h Workshops**
- 12.45 h Mittagsimbiss
- 13.30 h Integrative Musik - AG**
IMAG, Haus der Jugend Bitburg
Leitung Dirk Klinkhammer
- 14.00 h Armut von Kindern und Jugendlichen entgegenwirken – eine Aufgabe von vielen**
Gerda Holz, Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V. Frankfurt am Main
- 15.30 h Diskussion/Fragen aus dem Publikum**
- 16.00 h Abschlussimpuls**
Direktorin Mechthild Schabo
- 16.30 h Ende der Veranstaltung**



Gerda Holz

Dipl.-Politikwissenschaftlerin,
Sozialarbeiterin grad.

Seit 1990 als Wissenschaftlerin mit verschiedenen Aufgabenschwerpunkten und unterschiedlichen Leitungsfunktionen im ISS-Frankfurt a. M. tätig, derzeit im Themenbereich „Armut und Migration“. Sie befasst sich mit Fragen zur Lebenssituation und zur Unterstützung sozial benachteiligter Gruppen in Deutschland, insbesondere junger Menschen. Neben „Armut und Ausgrenzung“ sind „Integrierte Handlungskonzepte zur kindbezogenen Armutsprävention – Kommunale Präventionsketten“ ihre Arbeitsschwerpunkte.

Sie ist Autorin zahlreicher Buch- und Zeitschriftenveröffentlichung sowie in diversen Gremien tätig, u.a. Mitglied in der Landeskommission „Kinder- und Familienarbeit“ des Berliner Senats sowie im Beratenden Arbeitskreis „Gesund Aufwachsen für alle“ der Bundeszentrale für Gesundheitliche Aufklärung.



ZEIT & ORT

Donnerstag, 7. Dezember 2017
9.30 >>> 16.30 Uhr
Robert Schuman Haus
Auf der Jüngt 1 | 54293 Trier

ZIELGRUPPE

Mandatsträger/innen der katholischen Kirche und katholischer Einrichtungen und/oder Verbände in den Jugendhilfeausschüssen, Leiter/innen von Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe in katholischer Trägerschaft, Geschäftsführer/innen der Caritasverbände und Fachverbände, Leiter/innen der Fachabteilungen im Bischöflichen Generalvikariat und im Diözesancaritasverband

Gäste aus der Öffentlichkeit:

Leiter/innen und Mitarbeiter/innen der kommunalen Jugendämter, Sozialdezernent/innen, Vorsitzende der kommunalen Jugendhilfeausschüsse und deren Stellvertreter/innen, Vorsitzende der Landesjugendhilfeausschüsse Rheinland-Pfalz und Saarland und deren Stellvertreter/innen, Mitglieder der Landtags-, Kreistags- und Stadtratsfraktionen in Rheinland-Pfalz und im Saarland

ANMELDESCHLUSS

ist der 24. November 2017.
Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos.

WORKSHOP 1

Armutsbetroffene Jugendliche – schwer(er) erreichbar und mit komplexen Problemlagen?

Die negativen Wirkungen von Armut zeigen sich bei jungen Menschen mit zunehmender Dauer immer stärker. Der Lebensverlauf gewinnt an Bedeutung, denn gemachte Erfahrungen aufgrund von Herkunft und weniger Geld, von schlechteren Schul- und Erwerbsaussichten, von geringerer Selbstwirksamkeit oder vom Gefühl der Chancenlosigkeit hinterlassen ihre Spuren. Bereits im Jugendalter, d. h. 14 Jahre und älter, prägt die vergangene Kindheit das Heute und weist auf das mögliche Morgen hin.

Im Workshop soll ein jugendbezogener Blick eingenommen werden. Neben einem kurzen fachlichen Input soll anhand von Praxisbeispielen sowie den Erfahrungen der Teilnehmenden diskutiert werden, wie die Jugendhilfe gefordert ist und welche armutspräventiven Möglichkeiten sich ihr ganz konkret bieten.

Kerstin Knopp | *Jugendzentrum Saarburg*
Gerd Wanken | *BAG – Haus der Jugend Bitburg*
Gerda Holz | *ISS e.V., Frankfurt am Main*

WORKSHOP 2

Kinder brauchen mehr! Konzept für eine Kindergrundsicherung

Auch wenn Kinderarmut immer nur im Zusammenhang des Haushaltes betrachtet werden kann, in dem die Kinder leben, so hat Kinderarmut doch ein „eigenes Gesicht“: Armut wird zu einer zusätzlichen Entwicklungsaufgabe bzw. zu einer zusätzlichen Last für die Kinder. Seit 2009 setzt sich ein Bündnis aus Wohlfahrts-, Familienverbänden und Wissenschaftler/innen daher für einen Paradigmenwechsel bei der Familienförderung ein. Es fordert die Zusammenlegung aller pauschal bemessenen kindbezogenen Transfers zu einer einkommensabhängig ausgestalteten Kindergrundsicherung.

Wie unterstützt der Staat gegenwärtig Familien? Was verbirgt sich hinter dem Konzept der Kindergrundsicherung und wo setzt diese Reform der gegenwärtigen Familienförderung an? Welche Schritte muss die Politik einleiten, um einer gerechten Förderung für alle Kinder ein Stückchen näher zu kommen? Was kann vor Ort getan werden, um Armut zu bekämpfen und Teilhabechancen sicherzustellen? Diese und weitere Fragen sollen in dem Workshop beantwortet, diskutiert und Lösungen erarbeitet werden.

Nikola Schopp | *Referentin Zukunftsforum Familie e.V., Berlin*

WORKSHOP 3

Armut – Geht es denn immer nur um Geld? Projekt „Familien aktiv in Koblenz“

Das Fehlen von sozialen Kontakten, Ortskenntnissen und Vernetzungen kann zu einer geringen Selbstverwirklichung und Vereinsamung von Familien führen.

Der Ursprung des Wortes „arm“ kann aus dem Althochdeutschen *arma* – „einsam, verlassen“ abgeleitet werden. Die Katholische Familienbildungsstätte Koblenz stellt das Projekt und die gemachten Erfahrungen vor.

Im anschließenden Gespräch geht es um verschiedene Fragestellungen: Welchen Beitrag können wir mit unseren Einrichtungen zur Verbesserung der Situation der betroffenen Familien im Sozialraum leisten? Wofür Integration in den sozialen Nahraum?

Welche Erfolgsfaktoren und Hindernisse für eine familienbezogene Armutsprävention auf der kommunalen Ebene sehen wir?

Felicitas Flöthner | *Leiterin Katholische Familienbildungsstätte Koblenz*

WORKSHOP 4

Teilhabe und Chancengerechtigkeit für alle Kinder – ein Auftrag von katholischen Kindertageseinrichtungen im Bistum Trier

Katholische Kindertageseinrichtungen stehen vor der besonderen Aufgabe Kinder in schwierigen und belastenden Lebenssituationen zu begleiten und zu unterstützen. Insbesondere die Risiken der Armut in all ihren Facetten und ihre Auswirkungen auf die kindliche Entwicklung gilt es zu erkennen und ihnen mit bewusstem Handeln zu begegnen.

Im Workshop zeigen Leitungen von Kindertageseinrichtungen, wie sie sich ganz konkret diesen Herausforderungen in Armutssituationen von Kindern und Familien stellen, ihnen entgegenwirken und somit Spielräume für die Entwicklung von Kindern auf tun.

Nicole Leinenbach | *Leiterin Montessori Kinderhaus St. Mauritius Saarbrücken*

Margret Jungbluth | *Leiterin Katholische Kindertageseinrichtung Heilige Familie, Neuwied*

Ruth Kuhn und Nicole Klasen | *Leiterinnen Katholische Kindertageseinrichtung St. Ambrosius, Trier*

WORKSHOP 5

Immer im ersten Gang fahren Das Leben in Unsicherheit

Familien mit begrenzten Ressourcen, manchmal auch nicht vorhandenen Ressourcen zu beraten, kann Beraterinnen und Berater an Grenzen ihres eigenen Handelns bringen. Wie ist es trotz aller Begrenzung möglich, eine Beziehung auf Augenhöhe

zu etablieren, die auf das Expertentum der Ratsuchenden vertraut und sie in ihrer Selbstbestimmung ernst nimmt? Welche Haltungen und Annahmen sind hier für Beraterinnen und Berater nützlich und wie kann bestenfalls Selbstwirksamkeit und Kohärenzerleben unterstützt werden?

Stephanie Schneider und Dr. Bernd Steinmetz
Lebensberatung im Bistum Trier

WORKSHOP 6

Kein Kind darf verloren gehen! Kinderarmut in der Wohlstandsgesellschaft

Beengte und mangelhafte Wohnverhältnisse, wenig Geld für gesunde Lebensmittel, ein schlechterer Gesundheitszustand, fehlende finanzielle wie räumliche Möglichkeiten, Freunde einzuladen. Die unzureichende Versorgungslage von Kindern armer Familien behindert in massivem Ausmaß deren Bildungschancen und erschwert gesellschaftliche Teilhabe. Die Anzahl der in Deutschland lebenden und von Armut betroffenen Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren wächst. Aktuell sind es rund zwei Millionen, deren Familien auf staatliche Grundsicherungsleistungen (SGB II/Hartz VI) angewiesen sind. In einer zwar wohlhabenden, aber auch alternden Gesellschaft wie in Deutschland gelten Kinder gleichzeitig als knappes und kostbares Gut.

Anhand von Praxisbeispielen beleuchtet der Workshop die konkrete Alltagssituation betroffener Kinder und wirft daneben die Frage auf, ob wir uns Kinderarmut überhaupt leisten können.

Lydia Fried | *Dipl. Sozialarbeiterin (FH), Gemeinwesenarbeit im Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung e.V.*

WORKSHOP 7

Sozialräumliche Jugendhilfeplanung Zur Prävention vor Armut von Kindern und Jugendlichen

Prävention vor Armut und gleiche Teilhabe- und Entwicklungschancen für alle jungen Menschen einer Kommune sind anspruchsvolle Ziele. Sozialräumliche Jugendhilfeplanung leistet einen Beitrag dazu, gemeinsam mit jungen Menschen und ihren Familien Schritte auf dem Weg zu einer gerechten Gestaltung des Gemeinwesens zu gehen. Die Stärken der Menschen zu stärken und sie bei der Entwicklung einer eigenständigen Persönlichkeit zu unterstützen ist das Ziel dieses Ansatzes. Es geht darum, Einblicke in die Sicht der Betroffenen auf ihre Lebenswelt zu erlangen: Welche Angebote nutzen sie und welche nicht? Warum ist das so? Welche Angebote und Unterstützung wünschen sich die jungen Menschen und ihre Familien? Was können sie selbst zur Gestaltung des Gemeinwesens beitragen? Bei einem sozialräumlichen Ansatz der Jugendhilfeplanung geht es darum, alle Handlungsfelder der Jugendhilfe von den Hilfen zur Erziehung, der außerschulischen Bildungsarbeit, der Jugend(sozial)arbeit, bis hin zu den frühen Hilfen und Kindertagespflege auf diese Sichtweise auszurichten.

Nach einer Einführung in den Ansatz der Lebenswelt- und Sozialraumorientierung wird die Aufgabe des Jugendhilfeausschusses diskutiert: Beschluss und politische Begleitung des Planungskonzepts. Durch praktische Planungsvorhaben aus der Beratungsarbeit der Referentin soll der Austausch über die Möglichkeiten und Rahmenbedingungen einer sozialräumlichen Jugendhilfeplanung angeregt werden.

Sabine Wißdorf | *Institut für Sozialplanung und Organisationsentwicklung IN/S/O, Köln*

ANMELDUNG

zum fünften Diözesanen Tag der Kinder- und Jugendhilfe am 7. Dezember 2017

- für den ganzen Tag
- für den Vortrag am Nachmittag mit Mittagsimbiss
- für den Vortrag am Nachmittag ohne Mittagsimbiss

Ich möchte an folgendem Workshop teilnehmen:

- Workshop 1
- Workshop 2
- Workshop 3
- Workshop 4
- Workshop 5
- Workshop 6
- Workshop 7

Falls der Workshop bereits belegt ist, wähle ich die folgende Alternative:

- Workshop 1
- Workshop 2
- Workshop 3
- Workshop 4
- Workshop 5
- Workshop 6
- Workshop 7

Name

Dienststelle

Beruf | Funktion

Telefon

Email

Straße

PLZ | Ort

Datum | Unterschrift

Bitte die Anmeldung schicken, mailen
oder faxen an:

Bischöfliches Generalvikariat Trier
Abteilung Jugend
Mustorstraße 2 | 54290 Trier
Fax: (06 51) 7105-406
Mail: jugend@bistum-trier.de



Katholische
Kindertageseinrichtungen
im Bistum Trier



VERANSTALTER
Bischöfliches Generalvikariat Trier
Abteilung Jugend
Arbeitsbereich Jugendeinrichtungen
Telefon (06 51) 71 05 - 122
jugend@bistum-trier.de
www.jugend.bistum-trier.de

Anmeldeschluss ist der
24. November 2017.